

Katholische Arbeitnehmer fordern 8,50 Euro

ERFURT. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) hat einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro brutto pro Stunde gefordert. Wer 40 Stunden in der Woche arbeitet, erhält nach allen Abzügen 980 Euro im Monat, rechnet der Bundesvorsitzende der KAB gestern in Erfurt, Georg Hupfauer, vor. Das sei knapp über der Pfändungsgrenze. Für ihn erfüllen Mindestlöhne zwei Aufgaben. Sie sorgen dafür, dass die Arbeitnehmer in die Sozialsysteme einzahlen, „da sie zu Lasten der Allgemeinheit gehen“. Die KAB hat deutschlandweit nach eigenen Angaben 200 000 Mitglieder, das sind 40 000 weniger als vor zehn Jahren. TA

Gaspreise vor Prüfung

ERFURT. Nach der Ankündigung des Großversorgers Eon Thüringer Energie AG und zahlreicher Stadtwerke, zum Jahreswechsel die Gaspreise anzuhähen, kündigt das Thüringer Wirtschaftsministerium eine Überprüfung der Tarife an. Noch diese Woche wolle die Behörde die Gasversorger zu geplanten Preiserhöhungen und den Begründungen dafür befragen. Bei überhöhten Preisen drohe ein Kartellverfahren. Bei den Strompreisen setzt das Wirtschaftsministerium auf die marktregulierende Wirkung. Die Bundesnetzagentur habe den Zugang für andere Anbieter verbessert, so dass die Verbraucher bei einer Preiserhöhung einfach den Stromversorger wechseln könnten. TA

In Rumänien treibt Fachkräftemangel Kosten in die Höhe und die Fertigung ins Ausland

Teurer Billiglohn

Seit Jahren zieht es westeuropäische Investoren in den Osten, zum Beispiel nach Rumänien. Nur haben sich dort derart viele Firmen angesiedelt, dass Arbeiter knapp werden. Einige Unternehmen versuchen, ihre Beschäftigten mit Anwesenheitsprämien zu motivieren. Andere holen chinesische Arbeiter in ihre Belegschaft.

Von Jan HOLLITZER

BUKAREST/SIBIU. 16 Uhr. Schichtende. Ein Bus hält, dutzende Leute steigen ein und ab geht es nach Hause, bis zu 75 Kilometer weit ins Umland von Sibiu. Mehrmals täglich spielt sich diese Szene vor verschiedenen Werkstätten in der Stadt am Rande der Karpaten ab. Hermannstadt, so der deutsche Name von Sibiu, steht symbolisch für das rasante Wirtschaftswachstum des neuen EU-Landes. Und für die Folgen. Die Arbeitslosenquote in der 160 000-Einwohner-Stadt tendiert gegen Null. Das ist gut, freut sich der Bürgermeister. „Wir hatten 2000 noch eine Arbeitslosigkeit von 14 Prozent“, erklärt der deutschstämmige Klaus Johannis, „und so war es am Anfang noch sehr einfach für Investoren, gute und billige Arbeitskräfte zu finden.“

Doch das hat sich geändert. „Hermannstadt ist definitiv kein Billigstandort mehr“, sagt Johannis. Vollbeschäftigung als Segen für die Bevölkerung, doch für die Firmen bedeutet es ein unkalkulierbares Risiko. Mit diesem Phänomen hat niemand gerechnet. Und jetzt hemmt es die Investitionsfreude. Denn obwohl es der Markt hergibt, üben sich Konzerne in Zurückhaltung. Was nützen neue Maschinen, wenn keiner da ist, sie zu bedienen.

Die Arbeiter, die man gewonnen hat, will man halten. Das beste Argument ist Geld. Allein im vorigen Jahr ist der Lohn um bis zu 100 Prozent gestiegen. Doch nicht nur die da-

durch teurer werdende Produktion, auch die Mentalität bereitet den Firmen Probleme. Der Sonntag ist heilig. „Nicht alle, die ankündigen, dass sie

arbeiten, kommen auch. Die feiern dann lieber mit ihrer Familie. Deshalb zahlen wir jetzt eine Anwesenheitsprämie“, erklärt der Standort-Manager des

deutschen Betriebes Harting, der in Sibiu industrielle Netzwerkverbindungen herstellt. Andere Firmen reagieren noch drastischer. „Sie holen Chinesen“, sagt der Geschäftsführer des ortsansässigen deutschen Wirtschaftsclubs. Denn lieber Arbeiter importieren, als eine kürzlich getätigte Millioneninvestition aufgeben zu müssen.

Ähnlich verhält es sich mit gut ausgebildeten Fachkräften. Sie werden rar und immer älter. „Nach der Revolution 1989 wurden die staatlichen Betriebe aufgelöst. Über sie wurde die Ausbildung von Fachkräften gesteuert. Jetzt gibt es keine Berufsschulen mehr. Und wenn doch jemand ein guter Handwerker ist, geht er meist ins Ausland, weil er da mehr verdienen kann“, sagt Wilfried Schreiber. Er ist einer der Prorektoren der größten Universität in Rumänien, der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg.

„Von diesen Problemen haben wir schon von verschiedenen Unternehmen gehört, die etwa auch in der Slowakei produzieren. Das Lohnniveau wird sich in kürzester Zeit noch dynamischer entwickeln. Da wo viel Nachfrage nach Arbeitskräften ist, werden die Löhne steigen“, sagt Detlef Reuter, Abteilungsleiter Internationaler der IHK-Thüringen. Trotzdem sei der Markt abseits der Ballungszentren noch attraktiv für Investoren. Deshalb würde Reuter unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Anliegens auch weiter für den Standort Rumänien sprechen: „Es kommt darauf an, ob ein Markt erschlossen werden soll oder der Kostenmix einen Vorteil am deutschen Markt generieren soll.“

Etwas anders als in der Ausbildung im Handwerksbereich sieht es bei den Akademikern aus. Es gibt etwa 100 private und staatliche Universitäten in Rumänien. Und das üppige Angebot wird eifrig genutzt. Doch, so meint Schreiber, entwickelt sich auch im akademischen Sektor ein Trend zum Problem: „Viele Jugendliche studieren im Ausland und bleiben anschließend zum Arbeiten dort. Inzwischen arbeiten fast genauso viele Rumänen im Ausland wie in der Heimat selbst.“

35,6 Prozent der Löhne fließen in die Staatskasse

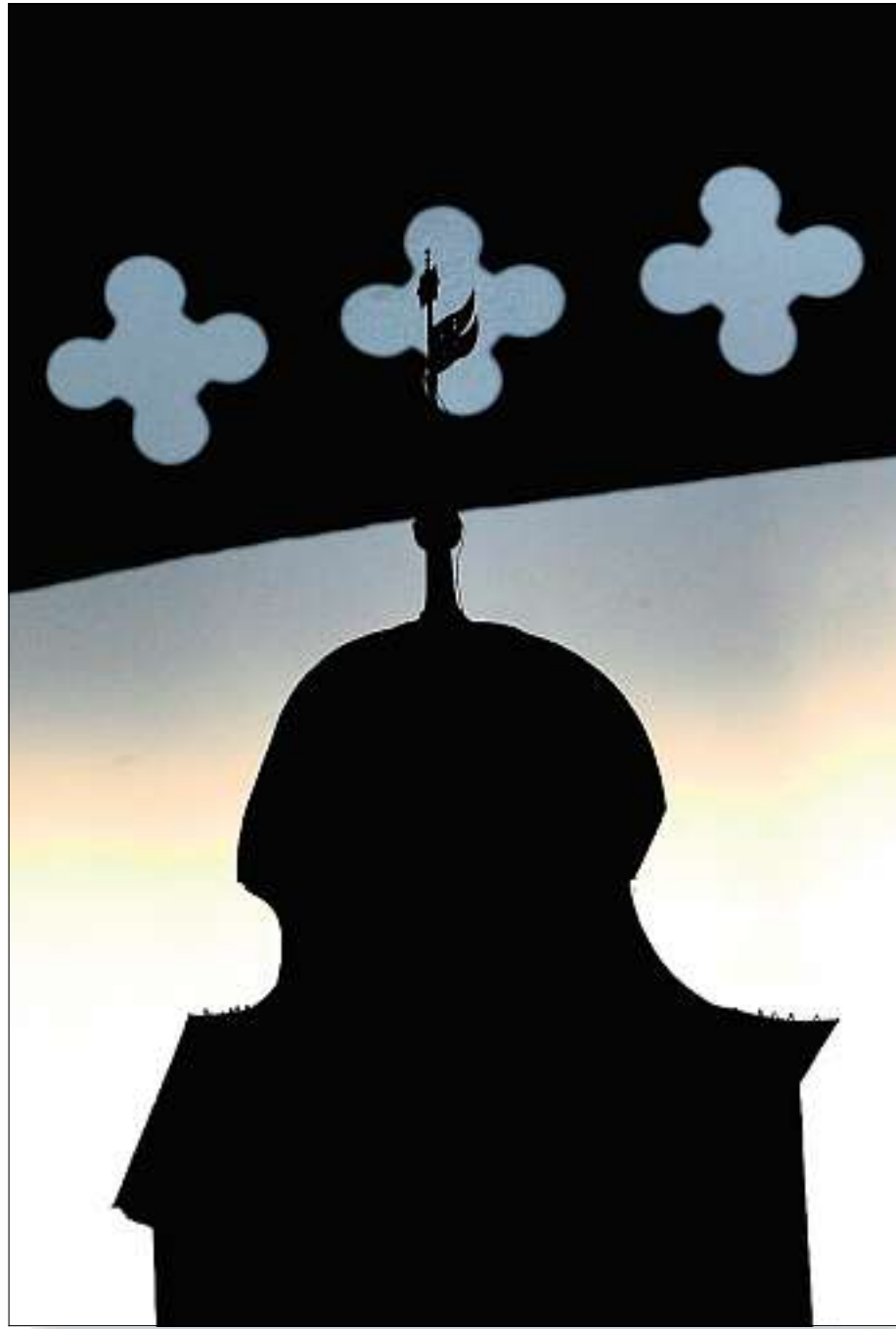
Die Belastung durch Steuern und Sozialabgaben ist in Deutschland nach Angaben der OECD geringer als in allen anderen großen europäischen Volkswirtschaften.

BERLIN.

Das Steueraufkommen lag 2006 gemessen am Bruttoinlandsprodukt mit 21,9 Prozent weit unter dem Durchschnitt der OECD-Länder, teilte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gestern in Berlin mit. Demgegenüber sei die Belastung durch Sozialabgaben weiter sehr hoch. Das Beitragsaufkommen der Sozialversicherungen habe 2006 bei 13,7 Prozent des BIP und damit weit über dem OECD-Durchschnitt von 9,2 Prozent gelegen. Die Gesamtlast durch Steuern und Sozialabgaben reiche mit einer Quote von 35,6 Prozent aber dennoch nur knapp an den OECD-Schnitt heran.

Die Steuer- und Abgabenquote sorgt regelmäßig für Diskussionen. Bei den Statistiken gibt es große Unterschiede. Bundesbank, „Wirtschaftswoche“ und OECD vergleichen die Summe aller Steuer- und Sozialabgaben mit dem BIP. Der Steuerzahlerbund verwendet eine andere Methode und kam für 2007 auf eine Einkommensbelastungsquote von 53,01 Prozent. Demnach würde der Staat von einem Euro Einkommen 53 Cent kassieren.

OECD-Experte Chris Heady rät Deutschland, seine Sicherungssysteme stärker aus Steuermitteln zu finanzieren. Die diskutierte Senkung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf 3,9 oder 3,5 Prozent sei ein richtiger Schritt. Es sollten aber weitere Reformen folgen. dpa



LICHT & SCHATTEN: Das rumänische Sibiu mit seinem Dom ist für viele Firmen immer noch ein attraktiver Markt, aber kein billiger Produktionsstandort mehr.

ANZEIGE

Jeden Tag ein bisschen besser.

Wir akzeptieren:

REWE

KW 42

8-Stück-Schale

Deutschland: **Big Mini Tafeläpfel Royal Gala**
»Tenroy«, Kl. I,
(z.B. 900 g = 1.34)
1 kg

1.49
AKTIONSPREIS

REWE
Deutschland: **Eisbergsalat**
Kl. I
Stück

0.44
AKTIONSPREIS

Italien: **Erdbeeren**
Kl. I, (100 g = 0.62)
250-g-Schale

1.55
AKTIONSPREIS

Viele unserer Märkte haben Montag – Freitag

22

bis **22** Uhr und Samstag bis 20 Uhr für Sie geöffnet.

Beachten Sie bitte unseren Aushang am Markt.

Maggi fix und frisch
verschiedene Sorten,
(100 g von 0.53 bis 1.69)
29-92-g-Beutel

Ihr Preisvorteil: **28%! 0.49**
AKTIONSPREIS

Warsteiner Premium Pils
(1 Liter = 1.08)
20 x 0,5-Liter-Flaschen-Kasten
zzgl. 3.10 Pfand

Ihr Preisvorteil: **10%! 10.79**
AKTIONSPREIS

Spreewälder Leberkäse
100 g

0.59
AKTIONSPREIS

Kraft Miracel Whip oder Miracel Whip Balance
(1 Liter = 3.58)
500-ml-Glas

1.79

Dr. Oetker Pizza Ciabatone
verschiedene Sorten,
tiefgefroren,
(1 kg von 6.03 bis 6.75)
295-330-g-Packung

Ihr Preisvorteil: **16%! 1.99**
AKTIONSPREIS

Köstritzer Edel Pils
(1 Liter = 0.90)
20 x 0,5-Liter-Flaschen-Kasten
zzgl. 3.10 Pfand

Ihr Preisvorteil: **18%! 8.99**
AKTIONSPREIS

Schweine-Roulade
gefüllt mit Mett
1 kg

6.99
AKTIONSPREIS

Thüringer Waldquell Aqua Plus oder Wellness
verschiedene Sorten,
(1 Liter = 0.61)
6 x 1,5-Liter-PET-Flaschen-Kasten
zzgl. 3.00 Pfand

Ihr Preisvorteil: **11%! 5.49**
AKTIONSPREIS

www.rewe.de